

MARIA ANNA REICHSFREIIN VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG AN BREIT-  
KOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG  
ST. GILGEN, 8. FEBRUAR 1800

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1280]

St: Gilgen den 8ten February.

Wohledlgebohrn!

1800.

Hochschätzbahrester Herr!

5

Durch Ihre gütige Übersendung der fünf Hefte Ihrer Ausgabe der Mozartischen Werke <sup>1</sup> haben Sie mir eine unbeschreibliche Freude gemacht, da ich nun das Glück habe diese Sammlung auf eine so niedliche angenehme Art *arrangirt* zu besitzen, vergnügt mich über die Massen, entgegen werde ich mich gewiß bestreben, alle Mühe anzuwenden, Sie mit einigen frühern *Compositionen* zu bedienen, nur muß ich schon um  
10 Gedult bitten, da es einige Mühe kosten wird, um etwas aufzubringen, indeme diejenige so etwas von seiner *Composition* besitzen, solche nicht aus ihren Händen geben wollen, indessen hofe ich bald einige anfangs *Themen* von unterschiedenen *Compositionen* zu erhalten, so ich Ihnen dann alsogleich überschicken werde, um aber Ihnen  
15 meine Dankbarkeit für die überschickten Hefte zu bezeigen, so übersende ich Ihnen eine Fuge und *Praeludium*, so mein Bruder für mich gemacht hat, und da ich es in *Manuscript* wie Sie sehen besitze, so können Sie versichert seyn, daß es in keiner andern Hand seyn kann, nur wünsche ich, daß Sie Gebrauch davon machen können. Hier folgen auch von 3 Sonaten die Anfangs *Themen*, die ich in abschrift besitze, da ich nun  
20 nicht gewiß wusste, ob Sie solche nicht in der Spart schon besitzen, so getraute ich mir nicht Ihnen solche gleich zu schicken, wenn Sie mir aber gefähligst melden, daß Sie sie nicht haben, so werde ich sie Ihnen alsogleich übersenden, auch habe ich eine ganz kleine Nachtmusick <sup>2</sup> bestehend in 2 *violin* und *Basso*, da es aber eine sehr *simple composition* die er in sehr fruhern Jahren gemacht hat ist, so getraute ich mir nicht sol-  
25 che zu schicken, da sie mir zu unbedeutend schienen. Melden Sie mir doch, ob Sie die Sparten der *Serenate il sogno di scipione* und des *Re Pastore*, schon besitzen, auch könnte ich Ihnen die *opera Buffa La finta giardiniera* mit deutschen Text *procuriren*, wenn Sie die *spart* davon nicht haben.

Den Kupferstich <sup>3</sup> habe ich Ihnen nicht in der Absicht geschickt, um daß Sie ihn wieder  
30 zurück senden sollen, da ich mir ein Vergnügen daraus mache, wenn Sie ihn gefähligst behalten wollen.

<sup>1</sup>Es handelte sich um die ersten fünf Hefte der Klavierwerke der *Oeuvres complètes*.

<sup>2</sup>Möglicherweise identisch mit der Serenade in C KV 648 bzw. der Cassation in C KV 653.

<sup>3</sup>Leopold Mozart ließ Ende 1763 oder etwas später in Paris von Louis Carrogis de Carmontelle (1716–1806) ein Aquarell „Vater Mozart mit seinen beiden Kindernänfertigen. Es stellt den kleinen Wolfgang am Cembalo sitzend da, hinter ihm steht sein geigender Vater; die ältere Schwester Maria Anna steht hinter dem Cembalo und wurde als Sängerin dargestellt, obwohl sie ebenfalls eine exzellente Pianistin war. Nach diesem Aquarell stellte Jean-Baptist Delafosse (1721–1775) – wohl auf Veranlassung Leopold Mozarts – 1764 zu Werbezwecken einen Kupferstich her.

Des Herrn Prof: Niemtschecks Biographie <sup>4</sup> machte mein schwesterliches Gefühl gegen meinem so innig geliebten Bruder wieder ganz rege = so, daß ich öfters in Thränen zerfloß, da ich erst itzt mit der trauerigen Lage in der sich mein Bruder befand  
 35 bekannt wurde, ich werde Ihnen die Musickalische Zeitung <sup>5</sup> so bald ich sie noch einigemahl durchgelesen habe, mit Dank zurücksenden, und wegen der Biographie bitte ich mir zu schreiben, was sie kostet, da ich sie zu haben wünsche.

Die Ankündigungen der Wercke Mozarts und Haiden habe ich auch unter meinen guten Freunden ausgetheilt, um dadurch vielleicht einen *gusto* zur *prenumeration* zu  
 40 erweken.

Ich werde nicht ermangeln, so viel es in meinen kräften ist, Sie bey der herausgabe dieses Werks zu unterstützen, verharre mit besonderer Hochachtung. Euer wohledl-  
 gebohrn

45 ergebne Dienerin  
 Maria Anna Freÿin von Berchthold Sonnenburg manu propria

Darf ich so kühn seÿn, Ihnen aufrichtig zu melden, daß ich bey öfteren durch= spielen  
 50 des 6ten *thema* *une fièvre Brulante* <sup>6</sup>, mich ohnmöglich überzeugen konnte, daß weder das *thema* noch die *variationen* meines Bruders *Composition* seÿn sollten, da die melodie gar nichts angenehmes hat, und die *harmonie* sehr widrig klingt.

[Adresse, Seite 4:]

55 *À Monsieur*  
*Monsieur Breitkopf et*  
*Haertel*  
*á*  
*Leipzig*  
 60 *fco Nbg*

<sup>4</sup>Leben des K. K. Kapellmeisters Wolfgang Gottlieb Mozart nach Originalquellen beschrieben vom Franz Niemtschek, Professor am Prager Kleinseit. Gymnasium, Prag: Herrl, 1798

<sup>5</sup>Welche Ausgabe der *Allgemeinen musikalischen Zeitung*, die im Leipziger Verlag Breitkopf & Härtel erschien, Maria Anna von Berchtold zu Sonnenburg erhalten hatte, ist nicht bekannt.

<sup>6</sup>Die Variationen in C für Klavier über das Thema „Une fièvre brûlante“ waren als Nr. 6 im zweiten Heft der Klaviersachen der *Oeuvres complètes* unter dem Namen von Mozart erschienen.

The image displays three musical excerpts, each consisting of a treble and bass staff.   
1. **Sonata I.**: Treble clef, 3/4 time, key of G major. The melody begins with a half note G, followed by quarter notes A and B, and eighth notes C and B. The bass staff shows a steady eighth-note accompaniment.   
2. **Sonata II.**: Treble clef, 3/4 time, key of B-flat major. The melody starts with a quarter rest, followed by eighth notes B-flat, A, and G. The bass staff features a rhythmic pattern of quarter and eighth notes.   
3. **Sonata III.**: Treble clef, 3/4 time, key of G major. The melody is more complex, starting with a quarter note G, followed by eighth notes A and B, and a quarter note C. The bass staff provides a harmonic accompaniment with chords.